

Artenvielfalt vor der Haustür

Erster Workshop des Bürgerforums im Uslarer Rathaus für Forschungsprojekt

Uslar – Wo summt und blüht es besonders? Welche Flächen bieten Tieren und Pflanzen gute Lebensbedingungen, und wo gibt es Nachholbedarf? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Forschungsprojekt „CoBi“, das die biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft rund um Uslar und Katlenburg-Lindau untersucht. Jetzt fand der erste Workshop des Bürgerforums Artenvielfalt im Uslarer Rathaus statt.

18 Teilnehmer hatten sich angemeldet, darunter Landwirte sowie Vertreter der Naturfreunde, der Jägerschaft und der Stadt. Begrüßt wurden sie von Bürgermeister Torsten Bauer, Projektleiter Dr. Stefan Schüler, Doktorandin Lucia Hoffmann und Dr. Mina Anders. Antonio Arcudi von der „Wer denkt was“-GmbH (Darmstadt) stellte anschließend das Online-Portal vor, mit dem die Beteiligten im weiteren Verlauf des Projekts arbeiten.

Herzstück des Projekts ist eine interaktive Karte. Dort haben die Teilnehmer schon während des Workshops erste Orte markiert und beschrieben. Erfasst werden sollen ausschließlich Flächen in der Agrarlandschaft, erläuterte Stefan Schüler. Dazu zählen Feldränder, Hecken oder Streuobstwiesen. Jeder eingetragene Ort wird mit einem Titel, einer Beschreibung und einer Einschätzung der Artenviel-



Üben die Eingaben am Endgerät: Dr. Mina Anders (hinten von links) und Lucia Hoffmann gehören zu den Wissenschaftlern, die das Projekt „CoBi“ betreuen. Vorn tippen Werner Schlanderbusch, Jürgen Lukas und Uwe Kühn.

FOTO: GUDRUN PORATH

falt versehen. Schnell wurden so rund 30 Orte erfasst.

Im Juni und Juli sollen die Teilnehmer mindestens drei dieser Orte aufsuchen und die dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten dokumentieren. Die Beobachtungen werden anschließend ebenfalls in eine Karte eingetragen.

■ Erfahrung zählt

Ergänzend können Fotos und Tonaufnahmen hochgeladen werden. Das Projekt setzt bewusst auf die Erfahrungen der

Menschen vor Ort. Sie kennen Feldwege, Wiesen, Hecken und Gewässer oft seit vielen Jahren und nehmen Veränderungen in der Landschaft besonders wahr, sagte Schüler. Deshalb interessiert sich besonders der Blick dieser Menschen. Gesucht werden sowohl „Bright Spots“, also Orte mit hoher Artenvielfalt, als auch „Dark Spots“, also Flächen mit Entwicklungspotenzial. In den kommenden Monaten sollen die ausgewählten Orte genauer untersucht werden. Dazu sind gemeinsame Felderfassungen

vorgesehen, bei denen die Beobachtungen der Teilnehmer mit wissenschaftlichen Daten verglichen werden. Die Forscher wollen herausfinden, inwieweit sich die Wahrnehmung der Bevölkerung mit ökologischen Messungen deckt und wie lokales Wissen die Landschafts- und Naturschutzplanung ergänzen kann.

Die Ergebnisse sollen im Spätsommer oder Herbst in einem zweiten Bürgerforum vorgestellt und diskutiert werden. Begleitend läuft ein Fotowettbe-

werb, bei dem persönliche Eindrücke der Artenvielfalt in der Region eingereicht werden können.

Das Projekt „CoBi – Partizipative Biodiversitäts-Erfassung mit KI-basierten und traditionellen ökologischen Methoden“ wird von der Universität Göttingen und der Technischen Universität Clausthal organisiert. Es läuft über ein Jahr und wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt über die Förderinitiative „Partizipationsbooster“ gefördert. Untersuchungsgebiete sind in Uslar und Katlenburg-Lindau.

■ Zwei Projekte, ein Ziel

Für die Region knüpft CoBi an bestehende Forschungsprojekte an. Projektleiter Dr. Schüler koordiniert bereits das Biodiversitätsprojekt „Kooperativ“, bei dem im Kreis Northeim mit 41 landwirtschaftlichen Betrieben 250 Hektar mehrjährige Blühflächen angelegt wurden. Während dort die Wirkung konkreter Agrarumweltmaßnahmen untersucht wird, setzt das Projekt „CoBi“ stärker auf die Beteiligung der Bevölkerung. Beide Projekte verfolgen das Ziel, die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft gemeinsam mit Landwirten, Kommunen, Naturschutz und Wissenschaft zu fördern.

GUDRUN PORATH